

Kirchenführer der katholischen Kirche

St. Michael in Berlin-Wannsee



Willkommen!



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Willkommen	3
Geschichte	4
Architektur	5
Vorraum	7
Innenraum	8
Der Bildhauer Otto K. Hitzberger	10
Der Maler Heinrich Schelhasse	12
Weißer Travertin als neue Sachlichkeit	13
Sakrale Kunst	16
Weihnachtskrippe	16
Kirchenorgel	17
Die Glocken von St. Michael	18
Freunde von St. Michael	19
Impressum	20

Herzlich willkommen
in der katholischen Kirche

St. Michael in Berlin-Wannsee!



Liebe Besucherin, lieber Besucher,

wir freuen uns, Sie hier in diesem Gotteshaus in Berlin-Wannsee begrüßen zu dürfen. Mit diesem kleinen Kirchenführer möchten wir Ihnen die Besonderheiten von St. Michael vorstellen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse an der Geschichte, dem Bauwerk und besonders an den Werken der Künstler Otto K. Hitzberger und Heinrich Schelhasse in dieser Kirche.

Nutzen Sie die Kirche St. Michael als einen Ort lebendiger Begegnung mit Gott. Der „Verborgene Engel in Berlin“, ein Wächter in den Türen dieser Kirche, möge Sie auf Ihrem weiteren Lebensweg sicher schützen und geleiten.

Ihr Pfarrer

Jan-Stein Meier

Geschichte

Planung, Errichtung und Einweihung der katholischen Kirche St. Michael in Berlin-Wannsee in den Jahren 1926/27 fällt in die Jahre des Umbruchs nach dem ersten Weltkrieg. Bis dahin wurde Wannsee seelsorgerisch von der Pfarrgemeinde St. Antonius in Babelsberg betreut. **Pfarrer Dr. Georg Auditor** setzte sich dafür ein, in Wannsee eine Kirche zu errichten. Der Neubau von Kirchen war mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges vollständig zum Erliegen gekommen.

Ursprünglich sollte die Kirche eine Dreifaltigkeitskirche werden. Die drei Turmspitzen über dem Hauptportal erinnern noch daran. In dieser Zeit wurde jedoch der Erzengel Michael in ganz Deutschland als Schutzpatron unseres Landes und als Verteidiger des christlichen Glaubens besonders verehrt und so wurde die Kirche ihm geweiht. Erbaut wurde sie nach den Plänen und unter Leitung des Architekten **Wilhelm Fahlbusch** aus Berlin. Im zweiten Weltkrieg ist die Kirche zwar von Bombenschäden weitgehend verschont geblieben, jedoch hat sie in den letzten Kämpfen im April 1945 erhebliche Schäden davon getragen. Diese konnten erst 1951 außen und 1960 im Innenraum beseitigt werden.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1949 erhob der Berliner **Bischof Konrad Cardinal von Preysing** St. Michael zur selbstständigen Pfarrei, nachdem die Gemeinde bereits am 1. November 1942 eine selbstständige Kuratie der Mutterpfarrei St. Antonius in Babelsberg geworden war. Seit Dezember 2003 gehört die Gemeinde St. Michael zur katholischen Pfarrgemeinde „Zu den heiligen Zwölf Aposteln“ in Berlin-Schlachtensee. Seit 2014 betreut **Pfarrer Carl-Heinz Mertz** von der Pfarrgemeinde Herz-Jesu in Berlin-Zehlendorf als Pfarradministrator die Gemeinde St. Michael in Wannsee. Voraussichtlich wird sie 2021 Teil der neuen Pfarrei Johannes Bosco Berliner-Südwesten.

Architektur

In der Architektur war man in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts auf der Suche nach neuen Formen, die dem eigenen Lebensgefühl Ausdruck geben sollten. Etwas Neues, Eigenes sollte entstehen. Mit alten Stilen wie dem Historismus fühlte man sich nicht mehr verbunden. Es war die Zeit des Expressionismus in der deutschen Architekturgeschichte, als der Neubau der Kirche entstand.

Äußere Form

Die Kirche St. Michael wurde als Backsteinbau in der Art märkischer Wehrkirchen erbaut. Von der Straßenseite aus ist die Front eines mächtigen und breiten Backsteinturmes zu sehen, der als Krönung drei Helmspitzen trägt. Auch aus der Seitenperspektive betrachtet, überragt der Turm den First des Satteldaches der Kirche deutlich.



Dreifaltigkeit

Noch heute erinnern außen und innen Gestaltungselemente an die ursprüngliche Planung einer Dreifaltigkeitskirche. Außen sind dies die drei Turmspitzen, innen die Dreiecksformen der Kerzenleuchter auf dem Altar und des Weihwasserbeckens.

Hauptportal

Zu den künstlerisch wertvollsten Arbeiten von St. Michael gehört das Holzrelief des Eingangsportals, das der Bildhauer **Otto K. Hitzberger**, Professor an der Hochschule der Künste in Berlin, in der ekstatischen Erzählweise des Expressionismus 1927 geschaffen hat.



Das Eingangsportal aus massivem Holz befindet sich in der spitzbogenförmigen Portalnische zu Füßen des Turms.

Eingeschnitzt ist in ihm als Halbrelied der Erzengel Michael, der mit schwingendem Schwert die Kirche gegen das Böse verteidigt, das als vielköpfiger Drache dargestellt ist.

Die Kunsthistorikerin **Christine Goetz** hat in ihrem Buch „**Verborgene Engel in Berlin**“ diesen Michael mit seinem lodernden Haar und dem Strahlenschwert im Kampf mit den Mächten der Finsternis als einen **Wächter der Türen** genannt.

Vorraum

Erinnerung an den Hl. Johannes Bosco und die Salesianer in Wannsee

Im Vorraum der Kirche befindet sich am Eingang zum Innenraum eine Bronzeplastik des Heiligen Johannes Bosco, des Patrons der Kinder und Jugendlichen. Die Plastik erinnert an den Heiligen und das langjährige engagierte Wirken der **Salesianer Don Boscós** in Wannsee. Die Benennung des neuen Pfarrverbandes im Berliner Südwesten nach dem Hl. Johannes Bosco unterstützt sein Wirken und seine Ziele als Jugendseelsorger und Ordensgründer.



1955 zogen die Salesianer von Berlin-Siemensstadt nach Wannsee, wo sie 1953/55 ein Grundstück kauften und das Don-Bosco-Heim errichteten. Die Pfarrei St. Michael erhielt durch die Patres viel Unterstützung. **Pater Hans Schwierzi**, Salesianer Don Boscós (SDB) (gest. 24.12.2013), war ab 1995 Pfarrer von St. Michael. Im Jahr 2008 gaben die Salesianer das Don Bosco-Heim in Wannsee auf und siedelten nach Berlin-Marzahn um, wo sie ein neues Zentrum zur Betreuung junger Erwachsener in einem sozialen Brennpunkt errichteten. Noch heute gibt es eine aktive salesianische Laiengemeinschaft in Wannsee (SMDB).

Im Vorraum der Kirche lädt Sie die **Pieta** dazu ein, ein Kerzenlicht an die Muttergottes anzuzünden und in dem Buch eine Fürbitte oder einen persönlichen Gedanken niederzuschreiben.

Innenraum

Starker Kontrast von Innen und Außen

Auffallend bei der Kirche St. Michael ist der Kontrast zwischen „innen und außen“. Da ist zum einen „außen“ die herbe Schönheit des schlichten Ziegelbaus und zum anderen „innen“ die geradezu prachtvolle Farbgebung an Pfeilern, First und Traufbalken. Die Kirche erscheint von innen gesehen größer als von außen, da der Dachbereich für den Innenraum nutzbar gemacht wurde. Durch das Größenverhältnis von Seitenwänden und Spitzdach erhält der Innenraum eine Leichtigkeit, die an die himmelsstürmenden Pfeiler der Gotik erinnern. Im wahrsten Sinn ist hier ein Kirchenschiff entstanden, dessen Spanten auf den Kiel aufgesetzt und durch Trennbalken an den Seiten verbunden sind. Zur Ausgestaltung dieses Konzeptes wurden Spannbetonteile verwendet, ein damals neues Material, das hier für einen Kirchenbau in Deutschland zum ersten Mal eingesetzt wurde.

Leichtigkeit durch Gliederung und Fenster

Die Gliederung des Kirchenschiffs zeigt vier gleich hohe Achsen von schmalen Fenstern. Sie sind zweibahnig. Ein Klinkerband trennt die beiden leuchtend bunten Glasreihen, die dem eher trutzigen Baukörper eine größere Leichtigkeit geben. Als fünfte Achse kommen die höheren Fenster im Chorraum hinzu, die dem Altarraum zusätzliches Licht geben. Die Fenster wurden 2014 zur Verringerung von Wärmeverlusten mit einer Doppelverglasung versehen.

Harmonische Farbgebung

Lässt man den Kircheninnenraum als Ganzes auf sich wirken, so fühlt man sich in der ausgewogenen Farbharmonie, die einen

umgibt, geborgen. Die sand- und ziegelfarbene Bemalung von Wänden und Steildach entspricht den ursprünglichen Intentionen des Architekten Fahlbusch. Auffallend sind die blattvergoldeten Doppelstreifen um je ein blaues Band der Zwischenbögen. Bei der Restaurierung anlässlich des 75. Weihejubiläums in den Jahren 2001/2002 wurde diese ursprüngliche Farbgebung wieder hergestellt. In einem aufwändigen Verfahren wurden damals 22.000 hauchdünne Echtgoldfolien aufgetragen.

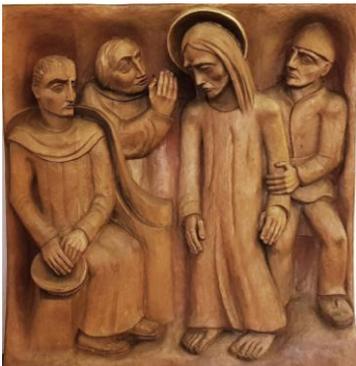


Der Bildhauer Otto K. Hitzberger

Otto Kaspar Hitzberger, (1878-1964), war ein berühmter deutscher Bildhauer. Geboren in Partenkirchen, erlernte er das Handwerk des Holz- und Steinbildhauers. Er durchquerte auf der Walz viele Kontinente. 1914 zog er nach Berlin, wo er zuletzt auf der Vereinigung der höheren Kunstschule das Amt als Leiter der Lehrwerkstätte für Holz- und Steinbildhauerei bis 1943 innehatte. Er gestaltete zahlreiche Inneneinrichtungen, Reliefs und Vollplastiken. Aus dieser Zeit stammen auch seine Werke für die Kirche St. Michael. Im Nationalsozialismus wurden drei von seinen Werken als entartete Kunst diffamiert. Nach dem Krieg entfaltete **Hitzberger** in Garmisch-Partenkirchen ein Alterswerk, geprägt von ungewöhnlicher Lebenskraft und Religiosität.

Kreuzwegstationen

Hitzberger schuf vor 1929 neben dem Eingangsportal die Kreuzwegstationen an den Seitenwänden. Der Kreuzweg „**Die Leidenspassion Christi**“ in 14 Bildern, die in Holz geschnitzt sind, gehört zu den künstlerisch wertvollsten Arbeiten dieser Kirche. Sie sind in ihrer expressiven Gestaltung von kunsthistorisch überregionaler Bedeutung.



Madonna mit Kind und Erzengel Michael

Auch die Vollplastiken rechts und links vom Hauptaltar „Madonna mit dem Kind“ und der „Erzengel Michael“ an der Rückwand des Altarraumes hat **Hitzberger** geschaffen. Sie zählen ebenfalls zu den künstlerischen Besonderheiten dieser Kirche.



Musizierende Engel

An der Balustrade der Orgelempore befinden sich an zwei vorspringenden Stützwänden zwei musizierende Engel aus der Hand von **Hitzberger**.



Der Maler Heinrich Schelhasse

Der Innenraum der Kirche wird von den Werken des Malers **Heinrich Schelhasse** (1896-1977) unverkennbar geprägt. **Schelhasse**, geboren in Bad Lippspringe, war in den 1920er und 1930er Jahren im Berliner Raum tätig und lehrte an der Preußischen Akademie der Künste. Er verlor seine Anstellung nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten im Jahr 1933 und seine Arbeiten wurden als Entartete Kunst diffamiert.

Schelhasse schuf 1931 die eindrucksvolle **Abendmahldarstellung im Altarraum** nach dem Original von **Leonardo da Vinci** im Kloster Santa Maria della Grazie in Mailand, die das Kirchenschiff, in Al-Secco-Technik gemalt, überstrahlt. Gut zu erkennen sind zur Linken Jesu die Apostel Johannes und Petrus. Petrus weist mit der einen Hand auf den Herrn und hält in der anderen Hand ein Kurzschwert. Judas ist dargestellt mit dem Beutel aus Silberlingen. Die Apostel auf der rechten Seite tragen wertvolle Gewänder und erinnern an die Philosophen des Altertums. Links sind die Apostel in einfachen Gewändern wiedergegeben.

Schelhasse entwarf auch den großen **Bildteppich** im Altarraum und die **Engelsmosaik** am Altar. Der Teppich von **Schelhasse** wurde in der Teppichfabrik **Hozuk** in Nowawes, heute Potsdam-Babelsberg, gewoben. Er wurde wie der Läufer im Mittelgang, der im alten Design 2018 erneuert wurde, auf das dunkle Rot der Klinkerziegel am Fußboden farblich abgestimmt.



Weißer Travertin als neue Sachlichkeit

Im Backsteinbau des Expressionismus ist Travertin ein häufig verwendetes Material für Gestaltungselemente. In der Kirche St. Michael bestehen das Taufbecken, der Altartisch, der Ambo und auch das dreieckige Weihwasserbecken am Eingang zum Innenraum aus weißem Travertin. Der **Taufstein** ist ein Travertinkubus mit einem Deckel aus Edelstahl. Er steht seit 1927 an der rechten Rückwand der Kirche. Er ist beschriftet mit den Worten aus dem Markus-Evangelium, Kapitel 16, Vers 15: „Gehet hin und taufet alle Völker im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“



Der Ambo wurde 2014 neu gestaltet.



Altarraum

Der Altarraum aus der Zeit der Entstehung der Kirche wurde 1972 nach dem 2. Vatikanischen Konzil und ein zweites Mal 2012 nach einem Einbruch in die Kirche umgestaltet.

Altar

In die neugeschaffene Tabernakelwand wurden die beiden „betenden“ Engelmosaiken integriert, die vom früheren Hauptaltar der Kirche stammen. Die Mosaiken stellen die vier Erzengel dar und wurden ebenfalls von **Schelhasse** entworfen und ausgeführt.



Altarstein

2018 wurde der Altarstein der Kirche St. Michael in einer Holzkiste wiederentdeckt. Der „Altarstein“ stammt aus der Zeit vor dem Kirchenbau. Um 1900 brachten die Geistlichen zur Feier der Eucharistie das mit, was für eine Messfeier benötigt wurde. Dazu gehörten verpflichtend auch Reliquien, die in einem sogenannten „Altarstein“ oder „Tragaltar“ eingeschlossen waren. Die Reliquien selber waren in dem Altarstein eingefügt. Dieser wurde danach versiegelt, konsekriert (als „Altar“ geweiht), gesalbt und mit einer lateinischen Urkunde versehen.

Bei der Messfeier wurden auf dem Altarstein die geweihten Gaben, also die Hostien gelegt und der Kelch mit Wein gestellt.

Den Altarstein von St. Michael hat der Weihbischof von Breslau, **Karl Augustin** (1847-1919) geweiht. Er war ein deutscher Geistlicher, der Titularbischof des Bistums Diocaesarea in Palästina war. Die Übersetzung der leicht zerstörten Beschriftung des Altarsteines von St. Michael lautet:

„Im Jahre des Herrn MDCCCXIV (Anm.: 1914) am Tag ... des Monats November habe ich (**Carolus Augustinus**) **Karl Augustin**, Bischof von (Diocaesariensis) Diocaesarea, Suffragan von Breslau... Dr. der Theologie, diesen Tragaltar konsekriert (con...) und in ihn die Reliquien des heiligen Märtyrers Deusededit und der heiligen Märtyrin Amantia eingeschlossen.

(Unterschrift) **Carolus..**“

(Übersetzung von Monsignore **Dr. Karl-Heinz Hoefs**, 2018)

Die Holzkiste zur Aufbewahrung des Altarsteines war mit zwei Siegeln aus dem Jahr 1914 verschlossen. Es ist davon auszugehen, dass also schon 10 Jahre vor dem Kirchenbau – wahrscheinlich betreut von Geistlichen aus der Nachbargemeinde in Potsdam-Babelsberg – mithilfe des Altarsteines in Wannsee die heilige Messe gefeiert wurde.



Sakrale Kunst

Passend zur Stilform der „Neuen Sachlichkeit“ schuf der Goldschmiedemeister **Ernst Schmidt** 1930 einen Kelch und eine Monstranz für die Kirche St. Michael.



Aus der Entstehungszeit der Kirche stammen auch die Kerzenleuchter mit dreieckigem Fuss und das schlichte Weihrauchgefäß aus Messing.



Weihnatskrippe

Die Weihnachtskrippe im italienischen Stil erfreut seit über 80 Jahren Jung und Alt an jedem Weihnachtsfest bis zum 2. Februar im neuen Jahr, dem Fest Maria Lichtmess. Die Krippe von St. Michael umfasst 14 Krippenfiguren, eingeschlossen Ochse, Esel und Kamel im Gefolge der Hl. Drei Könige. Hinzu kamen im Laufe der Jahre rund ein Dutzend Schafe und Böcke.

Die Krippenfiguren wurden 1929/30 von der Firma **Schmidt & Heckner** hergestellt. Sie sind aus Gips und Schamotte. Wegen ihres künstlerischen Wertes wurden die Figuren in den Jahren 2014 bis 2017 professionell restauriert, um die über Jahre entstandenen Schäden zu beheben.



Kirchenorgel

1990 erhielt St. Michael zum ersten Mal eine Kirchenorgel. Die zweimanualige Schleifladenorgel wurde, wie in vielen anderen Berliner Kirchen auch, von der Firma **Walcker** (ehem. Ludwigsburg) hergestellt und gestalterisch dem Kirchenschiff angepasst.



Die Glocken von St. Michael

St. Michael besitzt drei Glocken, die dem Apostel Paulus, dem Erzengel Michael und der Gottesmutter Maria geweiht sind. Die ersten Glocken von St. Michael waren aus Klangstahl und wurden daher im 2. Weltkrieg nicht eingeschmolzen. Sie waren eine Stiftung des Apothekers **Baron** aus Babelsberg. Diese Stahlglocken wurden von der Fa. **Schilling** aus Apolda gegossen und wogen zusammen 2.550 kg. Die feierliche Weihe der Stahlglocken fand am 15. Mai 1927 statt.

1981 stürzte die Stahlglocke Maria in den Orgelraum ab. Sie wurde 1990 durch eine Bronzeglocke (Gewicht 414 kg) ersetzt. Die Stahlglocken Paulus und Michael mussten auch 2011 wegen erheblicher Korrosionsschäden aus Sicherheit stillgelegt werden. Die neuen Bronzeglocken „Paulus“ (1.060 kg) und „Michael“ (600 kg) wurden 2013 von der Firma Petit und Edelbrock, Gescher in Westfalen, gegossen. Die **Freunde von St. Michael** wurden als Spender angegeben. Die feierliche Glockenweihe fand Ostermontag 1.3.2013 statt. Sie tragen folgende Schriften:

Paulus-Glocke: „Wenn ich die Sprachen der Menschen und Engel redete, aber die Liebe nicht hätte, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.“

Michael-Glocke:

„Heiliger Erzengel Michael, verteidige uns im Kampfe.“

Maria-Glocke:

„Sankt Maria, Mutter und Magd, all unsere Not sei dir geklagt.“



Die alten Glocken von St. Michael

Freunde von St. Michael

Kirche, das sind wir. Und diese Kirche lebt.

Zur Stärkung des Gemeindelebens und zur Unterstützung der katholischen Kirche St. Michael wurde der Verein „**Freunde der kath. Kirche St. Michael in Berlin-Wannsee e.V.**“ 1999 gegründet. Die Mitglieder des Vereins bereichern mit vielen Aktionen das Miteinander in Wannsee. Für die Gemeindeglieder werden Jugend- und Seniorensport, Vorträge, Fernsehabende, Weinproben und ein reichhaltiges musikalisches und künstlerisches Programm geboten. Die Kirche St. Michael wurde in den letzten Jahren mithilfe unserer Mitglieder „verschönt“. Dazu gehören u.a. die Anschaffung der Bronzeglocken, der neue Teppich, Restaurationen der Krippe, des Kreuzweges und die Überholung der Orgel, Verbesserung der Beleuchtungen usw. Bei unseren sozialen Aufgaben standen die Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit im Vordergrund.

Gemäß den Zielen des Vereins wollen wir auch in Zukunft

- die Förderung christlichen Lebens in Wannsee,
- die Pflege der geistlichen Musik,
- die Erfüllung von karitativen Aufgaben und
- die Erhaltung und Verschönerung der Kirche und der dazugehörigen Gebäude

weiter entwickeln.

Machen Sie mit! Jeder kann seine Hilfe und Talente in die Gemeinschaft einbringen! Haben Sie Fragen? Wir stehen Ihnen gern für ein Gespräch zur Verfügung.

Vorstand **Freunde von St. Michael** (v.li.)

Berthold Hannig	Vorsitzender
Sigrid Hentrich	Soz. Aufgaben
Ralf Schmidt	Stellvertr. Vorsitzender
Stephanie Saurbier	Schriftführerin
Pfr. Carl-Heinz Mertz	Pfarradministrator





Impressum

- Autorin/Fotos: Dr. Michaela Schmitz, Berlin
E-Mail: ms2312@gmx.de
- Fotos S.10,15: Berthold Hannig
- Literatur: Katholische Pfarrgemeinde St. Michael (2002):
75 Jahre Kirche St. Michael Wannsee,
Selbstverlag.
Scheidl, Karl und Scheidl, Annemarie (2000):
Kirchenführer, 2. Auflage, Berlin, Selbstverlag.
Schmitz, Michaela (2015): Kirchenführer der
katholischen Kirche St. Michael in Berlin-
Wannsee, Selbstverlag.
wikipedia: St. Michael (Berlin-Wannsee)
- Herausgeber: Freunde der kath. Kirche St. Michael
in Wannsee e.V., Sancta Maria Schule
der Hedwigschwestern, Selbstverlag
Stand: 2. Auflage, Febr. 2020. Berlin.
- Ansprechpartner: Berthold Hannig (Vorsitzender)
Tel. 030 8053166
E-Mail: berthold.hannig@arcor.de